

# Guide to the sources of Medieval History [R. C. Van Caenegem]

Autor(en): **Marchal, Guy P.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **31 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kung der Illustrationen auf zwölf Seiten, ebenso lassen Druck und Ausstattung gewisse Wünsche offen.

Das nach bewährten Kriterien verfasste, klar gegliederte und auch für interessierte Laien gut verständliche Werk von Werner Ganz fasst den heutigen Wissensstand zuverlässig und in prägnanter Sprache zusammen. Späteren Forschungen unter neuen, künftigen Fragestellungen kann und wird diese Stadtgeschichte als sichere Grundlage und als anregender Ausgangspunkt dienen.

Hettlingen

Walter Labhart

## ALLGEMEINE GESCHICHTE - HISTOIRE GÉNÉRALE

R. C. VAN CAENEGEM, *Guide to the sources of Medieval History*. Amsterdam, North-Holland Publishing Company, 1978<sup>1</sup>, 1979<sup>2</sup> (Europe in the Middle Ages, Selected Studies, ed. R. Vaughan, vol. 2). 428 S.

Der hier zu besprechende Band stellt eine Übertragung der 1964 erschienenen *Kurzen Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters* ins Englische dar, deren Ziel es war und ist, dem Benutzer den Weg zu den Quellen und zu den zu ihrer Bearbeitung zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln und Methoden zu weisen. Ihr ausserordentlicher Nutzen muss an dieser Stelle nicht mehr eigens hervorgehoben werden.

Hingegen sei der deutschsprachige Leser darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei der englischen Ausgabe nicht nur um die Übersetzung eines ihm bekannten Buches handelt. Der *Guide* stellt nämlich eine weitgehende Überarbeitung der *Quellenkunde* dar. Das gilt selbstverständlich für die bibliographischen Angaben, die im grossen und ganzen à jour geführt sind, gilt aber auch für den Text, dessen Dichte vielerorts durch weitere Informationen und durch Straffungen erhöht worden ist. Darüber hinaus ist die Anlage des Werkes erweitert worden durch Einführung der «Texts on urban history» bei den Quellensammlungen (S. 240, allerdings nur *Elenchus fontium* ... erfasst) und durch Erweiterung des Kapitels über Byzanz (325f., systematischer Einbezug der Hilfswissenschaften). Die Bibliographie zu den Hilfswissenschaften (Teil 5) präsentiert sich nun als eigenständiger Teil und ist wesentlich erweitert worden, vor allem durch die Einführung zweier Abschnitte über die historische Metrologie und den EDV-Einsatz in der Geschichtsforschung (372–388).

Dass natürlich nicht Vollständigkeit der Angaben erreicht werden kann, ist selbstverständlich, und gerade bei einem handlichen *Guide*, wie diesem, ist um eine rigore Auswahl nicht herumzukommen. Bei den schweizerischen Abschnitten scheint diese aber doch etwas zufällig ausgefallen zu sein. Es sei daher anlässlich dieser Caenegemausgabe die Gelegenheit genutzt, auf die wichtigsten Lücken hinzuweisen, als Wunschliste gleichsam, die unser kleines Land diesem umfassenden Quellenführer für eine nächste Ausgabe vielleicht doch vorlegen darf. Bei den Lists of sources (252) fehlt FELLER/BONJOUR, *Geschichtsschreibung*, und vielleicht wäre es nicht unnütz, auf das *Handbuch der Schweizer Geschichte* zu verweisen, das ja auch Quellenübersichten bietet. Bei den «Important source collections» vermisst man die *Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede* (226), bei den Linguistic Works (288–291: German) das auch für den Historiker wichtige, von ihm aber oft verkannte *Schweizerische Idiotikon*. Bei den Ortsnamen (314) wäre doch die er-

hebliche Ergänzung zu HUBSCHMIDS Bibliographie von ST. SONDEREGGER in *Vox Romana* 14, 1954/55, beizufügen und vielleicht BRUCKNERS *Ortsnamenkunde* (1945), sicher P. ZINSLI, *Ortsnamen* (1971<sup>1</sup>, 1975<sup>2</sup>) anzuführen gewesen (künftig wird man auch auf die nun beste Evidenz von ST. SONDEREGGER in *Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz* 6, 1979, verweisen). Bei der Numismatik (356) fehlen die *Schweizerischen Münzkataloge*, bei der Genealogie und Heraldik fehlen Angaben über die Schweiz und damit auch u. a. das *Genealogische Handbuch zur Schweizer Geschichte*, bei den Facsimiles (340) wären BRUCKNERS, *Diplomata Karolinorum* nicht zu übergehen. Schliesslich sei in unserer so handbuchproduktiven Zeit noch angeregt, in einer eigenen Rubrik auch die verschiedenen spezialthematischen und landesgeschichtlichen Handbücher, die Quellenbibliographien enthalten, anzuführen.

Diese Anmerkungen schmälern den ausserordentlichen informativen Wert der hier gesamthaft zusammengetragenen und übersichtlich präsentierten Orientierungshilfen natürlich in keiner Weise. Der englische Caenegem jedenfalls überragt an informativem Ertrag die deutsche Ausgabe um ein Wesentliches.

Basel

Guy P. Marchal

CARLA BOZZOLO et EZIO ORNATO, *Pour une histoire du livre manuscrit au Moyen Age. Trois essais de codicologie quantitative: La production du livre manuscrit en France du Nord. La constitution des cahiers dans les manuscrits en papier d'origine française et le problème de l'imposition. Les dimensions des feuillets dans les manuscrits français du Moyen Age*. Paris, Ed. du C.N.R.S., 1980. 361 p. (Centre régional de publication de Paris).

Composé de trois essais d'égale longueur et qui se succèdent dans le sens du général au particulier, l'ouvrage de Bozzolo et d'Ornato pose les jalons d'une histoire du livre manuscrit au Moyen Age, qui est encore à écrire. Sa lecture est facilitée par la précaution prise par les auteurs de donner la définition des termes utilisés (cf. pp. 16, 31-33, 125, 127-128, 217-220) et par les nombreux graphiques, figures et tableaux qui accompagnent le texte. Il est important par la démarche méthodologique qu'il adopte et par les thèmes, tous plus ou moins inexploités, qu'il aborde. Le manuscrit médiéval est replacé dans son contexte historique, économique et culturel; il est envisagé moins en tant qu'individu avec des caractéristiques propres que comme élément d'un ensemble d'unités de la même espèce. Pour une telle enquête, le recours à des techniques quantitatives ou statistiques déjà éprouvées dans d'autres disciplines des sciences humaines s'imposait; la description des corpus à disposition - 6200 manuscrits fichés - et les critères de sélection des manuscrits - ceux du Sud de la France ont été écartés et les manuscrits retenus vont du 9e siècle à la fin du 15e siècle - sont donnés dans l'introduction du troisième essai. Bien qu'incomplets, grossiers et imprécis - les qualitatifs sont des auteurs (cf. p. 18) -, les résultats présentés font apparaître des tendances générales non dépourvues de validité; ils contredisent les théories habituelles sur la production du livre, sur l'emploi de l'imposition et confirment les conclusions de Léon Gilissen sur les techniques de pliage. «Combien de livres a-t-on écrit à telle ou telle époque du Moyen Age? A quel prix? Par quelles techniques?», telles sont les interrogations qui sous-tendent l'ouvrage.

Dans le premier essai, les auteurs établissent la valeur marchande moyenne du livre manuscrit, usagé ou neuf; le coût élevé de la fabrication du livre est imputable à la faible productivité des techniques employées et à la lenteur du travail de copie.